

Berliner Schnauze proudly presents:



## Rundbrief Nr. 1

22. Juli 2015

Wenn Bienen sterben, gibt es kein Obst mehr. Wer aus einem lebendigen Biotop einen Faktor ausmerzt, bringt Unheil und Zerstörung. Das erleben wir z.Zt. am Schlachtensee, der sich nun nicht nur in ein lautes Spaßbad verwandelt, sondern im Uferbereich mehr denn je zuvor auch in eine Müllhalde und öffentliche Toilette. Die Partygäste kommen aus allen Bezirken Berlins in ein Gebiet ohne Mülleimer, ohne Toiletten und ohne Infrastruktur. Zudem lauern fanatische Hundehasser harmlosen Spaziergängern mit Hund auf und bedrohen sie massiv.

Erschütternde Berichte ereilen uns von v.a. älteren und alleinstehenden AnwohnerInnen, die sich nicht mehr an den See und auch nicht in den Wald trauen. Traurig laufen sie nun um ihren Häuserblock; die Gesprächspartner, die man früher täglich am See traf, kommen nicht mehr. Am Ende eines oft arbeitsreichen Lebens zeigt ihnen die Fraktion der Grünen und der CDU im Bezirk die Rote Karte, im Einvernehmen mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SPD) auf Landesebene: Ihr seid nicht mehr in unserer Gesellschaft erwünscht. Ihre Einsamkeit wächst.

Große Sorge bereitet auch die steigende Zahl von Giftködern und vergifteten Hunden in Zehlendorf.

Empörung herrscht nicht nur bei den Hundehaltern. Die Auswertung unserer aktuellen Umfrage hat ergeben, dass von 1.611 Unterzeichneten aus ganz Berlin (davon 1/3 Menschen ohne Hund) 98,32 % das

Mitnahmeverbot von Hunden am Schlachtensee und in öffentlichen Parks ablehnen. Das ist politischer Sprengstoff.

Was immer nun die Zehlendorfer CDU-Fraktion bei ihrer eigenen Umfrage an Ergebnissen veröffentlicht wird, spielt keine Rolle mehr, denn dort wurden nur die Bürger aus dem Wahlkreis des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hippe befragt, überwiegend direkte Anwohner des Schlachtensee. Der See aber gehört allen Berlinern und ist kein privater Badesee.

Im Umweltausschuss Charlottenburg-Wilmersdorf wurde am 14. 07. 2015 über einen Antrag der CDU beraten, auch den Grunewaldsee für Hunde einzuschränken. Die Grünen setzten noch einen Ersatzantrag drauf, der Ausschuss möge beraten, „wie die Wasser- und Aufenthaltsqualität am Grunewaldsee aufgewertet bzw. verbessert“ werden könnte, wobei sie offensichtlich Regelungen wie am Schlachtensee im Auge haben.

Immerhin versprach die Ausschussvorsitzende eine Beteiligung der Hundehalter und bat die BI „Berliner Schnauze“, sich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Der Antrag der Grünen wurde mit 4 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen (SPD und Piraten) bei 1 Enthaltung angenommen. 3 Bezirksverordnete äußerten sich überhaupt nicht.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Berliner Schnauze

